

DIENSTAG
28. JANUAR 2020

18.30 UHR
GOOD NEIGHBOURS

Niederlande 2018 | Regie + Buch: Stella van Voorst van Beest | 82 min | Originalfassung mit englischen Untertiteln

2013 wurde in Rotterdam eine Frau zehn Jahre nach ihrem Tod in ihrer Wohnung aufgefunden, die Stadtverwaltung gründete daraufhin eine Nachbarschaftshilfe. Angeschlossen haben sich Ada und Wilma, zwei Ehrenamtliche, die den Kampf gegen die Einsamkeit bei alten Menschen aufgenommen haben. Gemeinsam ziehen sie von Tür zu Tür und sprechen mit den allein lebenden Frauen und Männern, auch wenn manche nur zögerlich öffnen. Der Film fokussiert sich auf Jan, einen gehbehinderten Witwer und Tilly, eine eigenwillige Person, für die angeblich ihr Hund am wichtigsten ist. Ada und Wilma hören zu und stellen Fragen, denn über Einsamkeit spricht man normalerweise nicht. GOOD NEIGHBOURS zeigt, wie zwei beseelte Frauen sich dem Ziel verschrieben haben anderen zu helfen, wenn nötig auch gegen die Vorschriften. Wenn die Kamera nach ihrem Besuch in den Räumen der Bewohner*innen verweilt, wirkt das Verlassensein noch lange nach.

Mit anschließender Diskussion

MITTWOCH
29. JANUAR 2020

18.30 UHR
DAS UNKRAUT

BRD 1962 | Regie + Buch + Animation: Wolfgang Urchs | 11 min

Trickfilm über ein Unkraut mitten in einer deutschen Kleinstadt, das wächst und wächst, bis es nicht mehr zu übersehen ist. Doch niemand in der Stadtverwaltung fühlt sich dafür zuständig.

**GROSSSTADT –
STADT DER GROSSEN**

Deutschland 1995 | Regie + Buch: Klaus Stanjek | 45 min

Eine Großstadt gefilmt aus der Sicht von unten – aus Kindersicht. »Geht bloß weg da, spielt's woanders!« Kindheit in der Großstadt ist mit zahlreichen Einschränkungen verbunden. Für Kinder sind Städte nicht gemacht, sie werden nur geduldet – Wirtschaft, Verkehr und Interessen der Erwachsenen gehen vor. Nur wenige Kinder spielen heute wirklich noch draußen. Viele ziehen sich zurück in ihre Zimmer und in die Phantasiewelten. Das provokative, hochaktuelle Dokumentarspiel von Klaus Stanjek über strukturelle Kinderfeindlichkeit in unseren Städten wurde teils mit versteckter Kamera gedreht. Es entstand bereits 1995 im Rahmen des Gesunde-Städte-Netzwerks in München.

Anschließend Diskussion mit Eva Bruns (MAGs – Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit), Dr. Isabel Glogar (Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Urban Design TU München) sowie Evelyn Knecht (Spiellandschaft Stadt e.V.)
In Kooperation mit dem Diskussionsforum für Stadtentwicklungsfragen e.V. (Münchner Forum)

FILMWELTWIRTSCHAFT
23. BIS 29. JANUAR 2020

DONNERSTAG 23. JANUAR 2020, 19.00 UHR
AVEVO UN SOGNO (I HAD A DREAM)

FREITAG 24. JANUAR 2020, 18.30 UHR
DAS FORUM

SAMSTAG 25. JANUAR 2020, 18.30 UHR
REISE NACH JERUSALEM

SONNTAG 26. JANUAR 2020, 17.30 UHR
KRISIS

DIENSTAG 28. JANUAR 2020, 18.30 UHR
GOOD NEIGHBOURS

MITTWOCH 29. JANUAR 2020, 18.30 UHR
DAS UNKRAUT
GROSSSTADT – STADT DER GROSSEN

IN KOOPERATION MIT



FILMMUSEUM IM MÜNCHNER STADTMUSEUM

St.-Jakobs-Platz 1 | 80331 München
U/S-Bahn Marienplatz oder Sendlinger Tor
Kartenreservierung unter Telefon 089 / 233-96450
Eintritt: 4,- Euro / 3,- Euro (für Mitglieder des MFZ)
www.muenchner-stadtmuseum.de/film



Solidarität
Film
Welt
Wirtschaft



FILMMUSEUM
MÜNCHEN

23. BIS
29. JANUAR
2020



DONNERSTAG
23. JANUAR 2020

19.00 UHR
AVEVO UN SOGNO
(I HAD A DREAM)

Italien 2018 | Regie + Buch Claudia Tosi | 84 min |
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Eine Langzeitbeobachtung über zwei Frauen in der italienischen Politik. Manuela, eine Abgeordnete des italienischen Parlaments, und Daniela, eine Lokalpolitikerin, versuchen hartnäckig die Gesellschaft zu verändern. Doch 2008 wurde Silvio Berlusconi zum vierten Mal zum Ministerpräsidenten gewählt, was deutliche Spuren im Land hinterlassen hat. Für die beiden Frauen sind die Berlusconi-Jahre der Inbegriff des politischen Rückschritts. Seit Jahren kämpfen sie für mehr Gleichstellung zwischen den Geschlechtern, für bessere Gesetze zum Schutz vor häuslicher Gewalt gegen Frauen, für stärkeren Umweltschutz und solidarisches Denken. Doch Populismus und Nationalismus sind auch hier auf dem Vormarsch. Demokratie, zivilgesellschaftlicher Zusammenhalt und Fortschrittswille scheinen regelrecht infrage gestellt zu sein.

Anschließend Diskussion mit Christine Strobl (Bürgermeisterin) und Ricarda Lang (frauenpolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen)

FREITAG
24. JANUAR 2020

18.30 UHR
DAS FORUM

Deutschland 2019 | Regie + Buch: Marcus Vetter |
Kamera: Georg Zengerling | 115 min |
mehrsprachige Originalfassung mit deutschen Untertiteln

1971 gründete der Schweizer Klaus Schwab das Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos und entwickelte es seitdem zum wichtigsten, aber auch umstrittenen Gipfeltreffen der internationalen Spitzenvertreter*innen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Seine Hoffnung war und ist, die Probleme der Menschheit im Dialog mit den verschiedenen Interessengruppen lösen zu können. Marcus Vetter ist es erstmal gelungen, hinter den Kulissen des WEF zu drehen und begleitete Schwab über ein Jahr hinweg – in einer Zeit, die von Klimakrise, Brexit, neuen Handelskriegen und dem Aufschwung rechtspopulistischer Politik geprägt ist. NGOs und eine neue Generation rebellischer junger Menschen, die sich Gehör verschafft, wie die Klimaaktivistin Greta Thunberg, fordern dagegen endlich ein Ende des Status quo. Schwab versucht zu vermitteln, um möglichst allen seinen Gästen gerecht zu werden. Eine kritische Hommage.

Mit anschließender Diskussion

SAMSTAG
25. JANUAR 2020

18.30 UHR
REISE NACH JERUSALEM

Deutschland 2018 | Regie + Buch: Lucia Chiarla |
Besetzung: Eva Löbau, Veronika Nowag-Jones, Axel Werner,
Beniamino Brogi | 118 min

Es gilt, im Leben zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Alice (Eva Löbau), die mit Ende 30 ein Singleleben in Berlin führt, schlägt sich mehr schlecht als recht als Freiberuflerin durchs Leben. Meist ist sie eher arbeitslos, was sie aber tunlichst versucht, vor Freunden und ihren Eltern zu verheimlichen. Auch als sie zu erniedrigenden »Maßnahmen« der Arbeitsagentur verpflichtet wird, versucht Alice zunächst die coole Fassade aufrechtzuerhalten. Ein selbstbestimmtes Leben rückt jedoch in weite Ferne. Die ständige Selbstverleugnung nagt immer mehr am Ego, bis sie schließlich einen ungeahnten Befreiungsschlag wagt. Das Spiel »Reise nach Jerusalem« wird zur Metapher der Arbeitssuche – in einer Gesellschaft, die sich immer stärker durch die Arbeit definiert und wenig Geduld mit sogenannten Verlierern hat.

Anschließend Diskussion mit
Annika Weber (Arbeitspsychologin und Coaching)

SONNTAG
26. JANUAR 2020

17.30 UHR
KRISIS

Regie + Buch: Wolfgang Reinke | Kamera: Colja Krugmann |
92 min | griechische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Krise als Chance zur Veränderung: Fünf Krisenjahre haben zu einer ökonomischen und sozialen Katastrophe in Griechenland geführt, so dass elementare Bedürfnisse der Bevölkerung nicht mehr befriedigt werden können. Als Reaktion darauf ist eine Solidaritätsbewegung entstanden, zu der auch etwa vierzig sogenannte »Kliniken der Solidarität« im ganzen Land gehören, die durch Initiativen von unten gegründet wurden. Der Film porträtiert Freiwillige, die Menschen helfen, die keinen Zugang mehr zum öffentlichen Gesundheitssystem haben. Der Film wurde durch Crowdfunding finanziert und von Januar 2015 bis September 2016 in Piräus, Athen und Prosilio gedreht. In Kooperation mit dem BMBF-geförderten Forschungsprojekt »Transnationale Praktiken der Solidarität« und dem Lehrstuhl für Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit am Institut für Soziologie der LMU München.

Anschließend Diskussion mit Elena Chatzimichali aus der Solidaritätsbewegung in Griechenland und Nadja Rakowitz vom Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte in Deutschland

